

**Die Multimedia-Ausstellung „Schwarzer Donnerstag“ erinnert ab dem 23. September, zehn Jahre nach den Ereignissen im Schlossgarten, an den wohl einschneidendsten Tag in der jüngeren Stadtgeschichte. Eine Podiumsdiskussion rückt die Vielstimmigkeit der Protagonisten ins Zentrum.**

Protestaktionen von Bürgerinnen und Bürgern begleiteten das Projekt Stuttgart 21 (S 21) der Deutschen Bahn seit Beginn der Planung 1994. Ziel der kostspieligen Baumaßnahmen ist es, den oberirdischen Kopfbahnhof in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof umzubauen samt Anschluss an eine Neubaustrecke Stuttgart-Ulm.

Die Protestformen waren vielfältig: Montagsdemonstrationen, Kundgebungen, Musikveranstaltungen, „Schwabenstreiche“, Protestplakate am Bauzaun, Unterschriftenaktionen, Infostände, Besetzung des Schlossparks, Besetzung der Parkbäume und vieles mehr. Die Proteste organisierten sich in einem „Aktionsbündnis“ aus unterschiedlichen Gruppierungen aus der Bevölkerung.

Nach Abriss des Nordflügels des Hauptbahnhofes verstärkten die Gegner des Bauprojekts ihren Widerstand und es kamen immer mehr Teilnehmer zu den Montagsdemos. Als die Parkräumung und das Fällen der alten Parkbäume kurz bevorstanden, eskalierte am 30. September 2010 die Situation zwischen Demonstranten und Polizei. Die Polizei setzte Wasserwerfer und Pfefferspray ein, um die Protestierenden aus dem Schlosspark zurückzudrängen. Es gab Verletzte. Ungeachtet der Ereignisse wurden, wie geplant, die Parkbäume gefällt und das Neubauprojekt am Bahnhof begonnen.

Eine multimediale Inszenierung im StadtPalais erinnert zehn Jahre nach den Ereignissen im Schlossgarten an den wohl einschneidendsten historischen Tag in der jüngeren Stadtgeschichte. Bilder und Filmsequenzen rücken die Vielstimmigkeit der Protagonisten ins Zentrum. Es gab nicht nur Gegner, Befürworter, öffentliche Berichterstattung, die Entscheidungen der Politik und der Deutschen Bahn, sondern auch weniger laute Stimmen.

Die multimediale Inszenierung ist aber nicht nur ein reflektierter Blick auf die Ereignisse, sondern fragt nach den Folgen eines solchen Tages: welche Auswirkungen hatte der „Schwarze Donnerstag“ auf die Politik, auf die Entscheidungsprozesse bei Großprojekten, auf den Einfluss von Bürgerbegehren, auf die Stuttgarter Stadtgesellschaft und ihre Stadt sowie auf konkrete Planänderungen bei der Bauausführung von S 21? Der Blick 10 Jahre zurück ist zugleich der Blick nach vorne.

**\*Digitale Vernissage „Schwarzer Donnerstag“**, 22.9.2020, 19 Uhr, die Ausstellungseröffnung wird live auf Facebook und Youtube übertragen und ist im Anschluss auf [www.stadtpalais-stuttgart.de](http://www.stadtpalais-stuttgart.de) zu finden

**\*Multimedia-Ausstellung „Schwarzer Donnerstag“** 23.9. bis 15.10.2020, Saal Marie, StadtPalais – Museum für Stuttgart, Eintritt frei

**\*Podiumsdiskussion** 30.9.2020, 19 Uhr, das Gespräch wird live auf Facebook und Youtube übertragen und ist im Anschluss auf [www.stadtpalais-stuttgart.de](http://www.stadtpalais-stuttgart.de) zu finden.

**Bildnachweis:**

*Eine Multimedia-Ausstellung im Stadtpalais – Museum für Stuttgart erinnert ab 23. September, zehn Jahre nach den Ereignissen im Schlossgarten, an den sogenannten „Schwarzen Donnerstag“. Foto: © picture alliance dpa/Marijan Murat. Die zur Verfügung gestellten Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit einer Berichterstattung verwendet werden.*